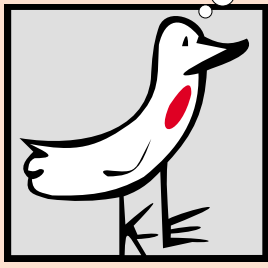


Mich hat ein sechsjähriger Junge gemalt. Er glaubt an die Vernunft aller Eltern, die für unsere Umwelt Verantwortung tragen.



ROTHKEHLCHEN

Eine Rad-Rallye für Familien

Am Sonntag, 16. Mai 2004, veranstaltet der Landkreis Roth zum sechsten Mal die Familien-Erlebnis-Rallye. Start und Ziel ist in Büchenbach. Alle die Lust haben und fit sind zum Radeln bei Sport, Spass und Spiel sind von Landrat Herbert Eckstein und den Sponsoren wieder sehr herzlich eingeladen. Auf dem rund 30 km langen Weg gibt es sechs Spielstationen.



Bei der 6. Familien-Erlebnis-Rallye sollen die Teilnehmer den Landkreis Roth mit seinen reizvollen Ecken näher kennenlernen. Start und Ziel ist die Schulturnhalle Büchenbach. Von dort können die Teilnehmer in der Zeit von 8 bis 9.30 Uhr starten.

Der Rundkurs führt über Tennenlohe, Ungerthal, Kammerstein, Neumühle und Abenberg wieder zurück nach Büchenbach. Dort ist spätestens um 15 Uhr die Zielankunft. Die Siegerehrung der Familien-Erlebnis-Rallye wird dann gegen 15.30 Uhr durch Landrat Herbert Eckstein, den Heimatzeitungen, den Sponsoren und den beteiligten Bürgermeister stattfinden.

Die Radtour wird vom Verlag Nürnberger Presse mit der Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung, der Hilpoltsteiner Zeitung und dem Schwabacher Tagblatt unterstützt. Sponsoren sind der Kreisverband der Raiffeisenbanken im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach mit der R+V Versicherung, die Brauerei Bernreuther in Pyras sowie die Firma Hofmann in Büchenbach.

6 Spielstationen erwarten die Teilnehmer
Auch dieses Mal gilt das Motto „Radeln, Suchen und Gewinnen bei Sport, Spaß und Spiel“. Auf dem rund 30 km langen Weg gibt es sechs Stationen, in denen die Teilnehmer ihre Geschicklichkeit und

Sportlichkeit unter Beweis stellen müssen. Auch Glück ist gefragt. Die Spielstationen werden von der Feuerwehr Ottersdorf, dem Offenen Jugendtreff „Ramungskeller“ und der Feuerwehr Kammerstein, den Eisstocksützen Neumühle, der Golfanlage Abenberg, der DJK Abenberg und vom TV Büchenbach betreut. Die auf den Spielstationen erreichten Punkte fließen in die Pokalwertung für die Familien-Erlebnis-Rallye ein. Daneben läuft noch ein Buchstaben-Suchrätsel mit, bei dem es wertvolle Sachpreise der Sponsoren zu gewinnen gibt.

Ein Rucksack voller Überraschungen

Die Teams erhalten am Start einen „Rucksack voller Überraschungen“ und einen Radpass, in dem die Stationen mit den dort zu lösenden Aufgaben beschrieben sind.

Teilnehmen können alle, die Lust haben und fit sind zum Radeln bei Sport, Spaß und Spiel. Ein Team besteht aus mindestens zwei Personen. Besonders angesprochen sind wieder Familien mit Kindern, aber auch Singles können sich zu einem Team zusammenschließen. Urlauber sind ebenso herzlich willkommen. Die Startgebühr beträgt 7 € pro Team.

Interessenten für die Teilnahme an der 6. Familien-Erlebnis-Rallye können sich beim Landratsamt Roth, Weinbergweg 1, 91154 Roth, per Postkarte registrieren lassen. Eine Voranmeldung kann auch per Telefon 09171/81347, Fax 09171/81102, oder per E-Mail (sonja.weiss-winkler@landratsamt-roth.de) erfolgen. Diese Vor-

I N H A L T	
■ 6. Familien-Erlebnis-Rallye	Seite 1
■ Dank für Spenden „Jeder Bürger 1 €“	Seite 1
■ Seniorenbus zum Rothsee	Seite 1
■ Biotonne ist kein Restmüllgefäß	Seite 2
■ Gelber Sack	Seite 2
■ Alkohol und Fahrrad	Seite 2
■ Räderklau vorbeugen	Seite 2
■ Tag der offenen Gartentür	Seite 3
■ Landkreis-Seniorentag	Seite 3
■ Kochbuch der Lokalen Agenda 21	Seite 3
■ BayernTour Natur	Seite 3
■ Waldpflege bringt Gewinn	Seite 4
■ Antennenwald wird dichter	Seite 4
■ Freizeitlinien	Seite 4



Liebe Leserinnen und Leser,
Sparsamkeit und Geiz bleiben nach Zukunftsforscher Matthias Horx auch in diesem Jahr die wichtigen „gesellschaftlichen“ Trends. Auch wenn die Konjunktur langsam anspringt, geht die „Schnäppchen- und Geizkultur“ weiter, weil Konsum allein für viele nicht mehr richtig spannend ist.

Kaufen vor Ort

Diese „Geiz ist geil“-Mentalität verkennt, dass unsere gesamten kulturellen Bereiche – ob Handwerk, Landwirtschaft, Einzelhandel oder Produktion – in unserem Land in Gefahr sind und zu oft dem Kostendruck weichen müssen. Wenn wir Verbraucher nicht bereit sind, den Betrag zu zahlen, den das Produkt zur Herstellung in Deutschland kostet, wandern die Betriebe ab oder müssen schließen.

Dann ist es zu spät und es hilft wenig, sich auf einer Unterschriftenliste für den Erhalt eines Ladens, Geschäfts oder Betriebes einzusetzen, wenn dort vorher nicht eingekauft wurde.

Kurzfristig sparen ist langfristig teuer!

Zur Zeit ist der Preiskrieg bei den Backwaren ausgerufen. 500 g-Bauernbrote werden zu 25 Cent „verkauft“. Durch Produktionsstätten in Billiglohnländern wie Tunesien, Rumänien oder Bulgarien entsteht ein irrsinniger Wettbewerbsdruck. Ich hoffe, dass Sie durch Ihren Einkauf mithelfen, dass Qualität und Vielfalt in unseren Bäckereien erhalten bleiben.

Bitte achten Sie bei Ihrem Einkauf auf die Regionalität. Beachten Sie, dass unsere Einzelhändler neben Qualität und Beratung auch Reparatur und Service bieten. Ein Einkauf dort ist oft wirtschaftlicher, sichert Arbeitsplätze und eine vielfältige Einkaufslandschaft.

Ausbildungsplätze sind wichtig!

Ich bedanke mich bei allen Betrieben, die auch in diesem Jahr Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Ich bitte aber auch mitzuhelfen, dass wieder mehr junge Menschen auch ausbildungsfähig werden. Es stimmt leider und ist nicht übertrieben – 25 % der Schulabgänger sind (noch) nicht ausbildungsfähig. Oft mangelt es an Grundtugenden wie Pünktlichkeit, Höflichkeit oder Einsatzbereitschaft. Sich durch den Tag zu mogeln, wird im Berufsleben nicht akzeptiert. Auf der anderen Seite gibt es hoch motivierte Auszubildende und Ausbildungsbetriebe, wie zahlreiche Auszeichnungen zeigen!

Packen wir's zusammen an – sonst verspielen wir unsere Zukunft! Denn – von Nichts kommt Nichts!

Herzlichst
Ihr

Herbert Eckstein

Seniorenbus zum Rothsee

Bereits seit 14. April fährt der „Seniorenbus“ des Zweckverbandes Rothsee wieder von Roth zum Rothsee. Ziele der Fahrten sind die Strandhäuser Birkach, Grashof und Heuberg. Diese monatliche Sonderbuslinie soll es bis September wieder ermöglichen, dass ältere Menschen am Rothsee einige erholsame Stunden verbringen können. Fahrttage sind: 9. Juni, 14. Juli, 11. August und 8. September.

Die Senioren-Rothsee-Linie startet jeweils um 13.45 Uhr am Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt in der Adam-Kraft-Straße. Zustiegemöglichkeiten bestehen beim Seniorenheim der Diakonie und beim Dr.-Ignaz-Greiner-Haus an der öffentlichen Bushaltestelle um 14.00 Uhr sowie am Collegium Augustinum um 14.10 Uhr. Die Seniorenfahrten können alle älteren Mitbürger nutzen. Die Rückfahrt vom Rothsee erfolgt jeweils um 17.00 Uhr in umgekehrter Reihenfolge. Die Ausflügler haben am Rothsee die Gelegenheit zu einem Spaziergang und zu einem gemütlichen „Einkehrschwung“ in den Strandhäusern. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 2,50 €.

Ein Funken Hoffnung für Kinder in Afrika und Asien

Bei der Spendenaktion „Jeder Bürger 1 €“ sind rund 58.000 € eingegangen. Damit wird es möglich, Kindern in Afrika und Asien neue Perspektiven für die Zukunft zu geben. Die Spenden wurden für drei Hilfsprojekte zur Verfügung gestellt.

◆ 18.000 € erhielten die Waisenkinder von Katrin Rohde in Burkina Faso für den Aufbau von Unterkünften und Schulräumen für die neu gegründete landwirtschaftliche Schule.

◆ 10.000 € erhielt das Kinderhilfswerk „terre des hommes“ für ein schulisches Projekt in Shiangrai in Thailand zur Bekämpfung der Kinderarbeit sowie der Ausbeutung von Mädchen durch Prostitution.

◆ 30.000 € gingen an die Kriegskindernothilfe Roth e.V. für die Unterstützung von Kindern und Müttern in Kirkuk/Irak in einem von Pfarrer Theophil Steuer geschaffenen Zentrum zur Linderung von kriegsbedingten psychosozialen und medizinischen Notlagen.



Katrin Rohde zeigt Landrat Eckstein und Schulleiter Seifert ihren Wirkungskreis in Afrika.

Landrat Eckstein: „Mit diesen Spendengeldern ist es möglich geworden, einigen Menschen ‚einen Funken der Hoffnung‘ zu geben. Ich bedanke mich für jeden Euro, der zur ‚Welle

der Hilfe‘ aus dem Landkreis Roth beigetragen hat, bei den Kindergärten, Schulen, Vereinen und Firmen und wieder so vielen Familien und Personen!“

Batterien: Rücknahmepflicht der Verkaufsstelle

Verbrauchte Batterien dürfen nicht über die Restmülltonne entsorgt werden. Selbst schadstoffarme Batterien enthalten Inhaltsstoffe, die umweltgefährdend sein können. Auch gehen so verwertbare Bestandteile der Batterien verloren.

Bundesweit einheitliches Sammelsystem

Wer Batterien verkauft, ist verpflichtet, verbrauchte Batterien kostenlos zurückzunehmen. Das bundesweit einheitliche Sammelsystem GRS kümmert sich um die effektive Umsetzung dieser Rücknahmepflicht des Handels. In vielen Geschäften stehen deshalb grüne Sammelboxen der GRS bereit, in die jeder Bürger seine Altbatterien kostenlos einwerfen kann.

Derzeit werden die verbrauchten Haushaltsbatterien noch am Umweltmobil und an den Recyclinghöfen des Landkreises Roth in Pyras, Georgensgmünd und Wendelstein angenommen. Zudem sind an vielen Schulen und zahlreichen öffentlichen Gebäuden Batterietonnen des Landkreises Roth aufgestellt.

Pfandregelung für Starterbatterien

Für Starterbatterien (Auto / Motorrad) gilt eine Pfandregelung: Wer beim Neuerwerb keine alte Starterbatterie

zurückgibt, muss 7,50 Euro Pfand bezahlen. Die Rückerstattung erfolgt dann bei einer späteren Rückgabe.

Ein Tipp:

Vorsichtshalber Kaufbeleg und / oder Pfandmarke aufheben!

An den Recyclinghöfen oder am Umweltmobil werden keine Entsorgungsbestätigungen ausgestellt. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Rücknahme und Entsorgung ist die Verkaufsstelle der Starterbatterie.



Batterien müssen von der Verkaufsstelle zurückgenommen werden. Bei Starterbatterien (Auto/Motorrad) gilt eine Pfandregelung.

Die Biotonne ist kein Restmüllgefäß

Die braune Biotonne dient im Landkreis Roth seit 11 Jahren zur Erfassung von Bioabfällen. Im vergangenen Jahr wurden mit den 16.100 Gefäßen, die alle zwei Wochen entleert werden, knapp 4.000 Tonnen Biomüll gesammelt.

Nur pflanzliche Abfälle

Leider hat sich in letzter Zeit die Qualität des eingesammelten Biomülls verschlechtert. Gedacht ist die Biotonne für pflanzliche Küchen- und Gartenabfälle. Verstärkt findet man in den Gefäßen aber immer öfter Restmüll und Fremdstoffe, wie beispielsweise Plastiktüten, Spielsachen, Dosen oder Gläser.

Aus den Bioabfällen soll Kompost hergestellt werden. Deshalb müssen die Fremdstoffe herausortiert werden. Der „Bio-Kompost“ wird vorrangig bei Landschaftsbaumaßnahmen eingesetzt. Doch Reste von Plastiktüten oder Abfällen im ausgebrachten Humus stören das Landschaftsbild!

Zu viele Fremdstoffe

2003 belief sich die Summe der Sortierreste auf über 500 Tonnen! Die Sortierung und Entsorgung der Reststoffe verursacht Kosten, die letztlich nur über die Müllgebühren abgedeckt werden können.



Abfälle und Fremdstoffe haben in der Biotonne nichts verloren. Sie lassen sich nicht kompostieren und müssen als Sortierreste entsorgt werden.

Wer seinen Restmüll nicht im Müllgefäß unterbringt, muss ein größeres Restmüllgefäß beim Abfallwirtschaftsreferat des Landratsamtes Roth beantragen.

Auf keinen Fall darf der Restmüll in der braunen Biotonne verschwinden. Fehlbefüllte Biotonnen werden in Zukunft verstärkt nicht mehr entleert. Zudem muss

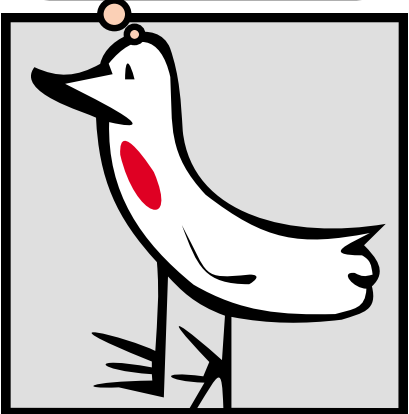
der Biotonnen-Nutzer mit kostenpflichtigen Konsequenzen rechnen.

Bei Fragen zum Biomüll steht die Abfallberatung des Landkreises Roth unter Telefon Nr. 091 71/81-431 gerne zur Verfügung.

Radfahren macht Spaß und ist gesund! Radfahren bringt aber auch Gefahren. Bei Unfällen könnte durch das Tragen von Fahrradhelmen manche schwere Kopfverletzung vermieden oder gemildert werden.

Die Devise:

„Radeln mit Köpfchen –
Radeln mit Helm!“



Räderklau vorbeugen

Jahr für Jahr werden Tausende von Fahrrädern gestohlen. Dies obwohl die meisten Räder abgesperrt waren. Mit irgendeinem Radschloss ist es noch nicht getan. Dünne Spiralschlösser bieten nur wenig Schutz.

Dazu einige Tipps:

- ◆ Beim Kauf eines Radschlösses sollte Qualität vor Billigangeboten gehen. Ein massives Bügel oder Panzerkabelschloss ist eines der sichersten Abspermmöglichkeiten. Ab 40 Euro aufwärts kostet ein gut schützendes Schloss.
- ◆ Das Rad sollte man immer an einen hohen und unbeweglichen Gegenstand festschließen. Weiterhin ist es wichtig, das Rad und den Radrahmen gemeinsam abzusperrern. Ein niedrigerer Pfosten z.B. bietet keinen Schutz, weil ein Dieb das abgesperrte Rad hochstülpen und leicht entfernen kann.
- ◆ Abgestellte Räder in Freibädern, Einkaufszentren, Schulen oder Bahnhöfen locken „Langfinger“ gerne an, weil dort Räder im Über-

fluss stehen. An diesen Orten fällt es nicht so leicht auf, wenn sich jemand am Rad „seiner Wahl“ zu schaffen macht. Es gilt der Grundsatz: „Je teurer ein Rad ist, umso kürzer sollte man es alleine lassen“.

- ◆ Seit 1993 gibt es eine wirkungsvolle Methode, um Fahrraddiebe abzuschrecken und die Aufklärungsquote zu erhöhen – die Fahrradcodierung. Dabei wird mit einem Spezialgerät eine Buchstaben-/Ziffernkombination in den Fahrradrahmen eingraviert. Zuvor muss allerdings der rechtmäßige Erwerb des Rades, z.B. durch einen Kaufbeleg, nachgewiesen werden. Der Code ist bundesweit überprüfbar. Die Ermittlung eines gestohlenen Rades oder die Rückgabe aufgefundenen Räder an die Eigentümer wird dadurch oft möglich. Die Codierung ersetzt jedoch kein gutes Fahrradschloss! Weitere Informationen zur Fahrrad-Codierung gibt der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club).

Alkoholisiertem Radler droht Führerscheinentzug

Alkohol hat im Straßenverkehr nichts zu suchen. Nicht nur als Auto- und Motorradfahrer muss man auf Alkohol verzichten, auch ein Radfahrer kann wegen einer Trunkenheitsfahrt belangt werden. Verwaltungsrechtlich droht dem Fahrradfahrer genauso der Führerscheinentzug wie dem Fahrer eines Kraftfahrzeuges.

Die Führerscheinstelle kann die medizinisch-psychologische Untersuchung – MPU oder landläufig „Idiotentest“ genannt – auch bei alkoholisierendem Radler anordnen. „Vom Ergebnis dieses Fahreignungsgutachtens ist es abhängig, ob der Führerschein entzogen wird“, erklärt Verkehrsexperte Richard Bauer vom Landratsamt Roth. Schadenersatzforderungen und bei Personenschäden Schmerzensgeld können als zivilrechtliche Ansprüche gegen den Radfahrer bestehen, wenn er angetrunken einen Unfall verursacht oder in einen Unfall verwickelt wurde.

Unabhängig vom Unfallhergang kann gerichtlich die Teilschuld oder sogar die volle Schuld festgestellt werden.

Alkoholkonsum ist oft Unfallgrund

Der Risikofaktor „Alkohol“ wird nach wie vor unterschätzt. Jährlich verunglücken Menschen im Straßenverkehr wegen Alkoholkonsums, über 1 800 Tote und mehr als 49 000 Verletzte sind die Bilanz. Landläufige Sprüche wie „Am Schluss noch zwei Kaffee, dann bin ich wieder fit.“ oder „Das vertrage ich locker. Gefährlich wird es erst, wenn ich nicht mehr gerade ge-

hen kann.“ sind einfach falsch! Weder Kaffee noch Medikamente können den Promillewert nach unten drücken. Schon ab 0,2 Promille werden bewegliche Lichtquellen schlechter wahrgenommen, ab 0,3 Promille erscheinen Gegenstände weiter entfernt, als sie es wirklich sind.

Auch der „Restalkohol“ spielt eine Rolle – selbst die kalte Dusche oder eine Kopfschmerztablette ändern nichts an der Tatsache, dass der Körper nur ca. 0,1 Promille Alkohol pro Stunde abbauen kann. Wer also um Mitternacht mit 1,5 Promille den Tag beendet und morgens um 7 Uhr zur Arbeit startet, ist immer noch mit etwa 0,8 Promille unterwegs.

„Ein Gläschen in Ehren...“ soll jedem gegönnt sein, jedoch im Straßenverkehr gibt es keine Entschuldigung für dieses Verhalten – auch nicht für Radfahrer.

Gelber Sack ist nur für „Grüne-Punkt-Ware“

Im Landkreis Roth werden die gebrauchten Verpackungen bereits seit 1993 durch das Duale System Deutschland (DSD) über den Gelben Sack gesammelt. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 1,7 Millionen Gelbe Säcke ausgegeben. Die Abholung der Gelben Säcke durch den DSD-Vertragspartner Hofmann erfolgt einmal im Monat. Die Termine sind im Abfuhrplan des Landkreises für die einzelnen Gemeinden veröffentlicht. 2003 wurden mit den Gelben Säcken 2.100 Tonnen „DSD-Ware“ eingesammelt.

Nur Verkaufsverpackungen

Der Gelbe Sack dient nur zur Sammlung von Verkaufsverpackungen aus Kunststoffen und Kunststoffverbunden mit dem Grünen Punkt. Dies sind beispielsweise Kunststoffbecher, -flaschen, -folien, Milch-/Safttüten, Tragetaschen sowie Styroporverpackungen, erklärt das Abfallwirtschaftsreferat des Landkreises.

Fehlwürfe häufen sich

Der Gelbe Sack ist aber kein Restmüll-Sammelsack. Auch haben dort Plastikgegenstände, die keine Verpackungen sind, wie beispielsweise Plastikschüsseln und -körbe, Kunststoffwannen und -rohre, Spielsachen oder Baustyropor nichts verloren. Diese Materialien sind als Restmüll zu entsorgen. Leider wird dies nicht immer befolgt. Im vergangenen Jahr mussten 775 Tonnen Abfälle und Materialien, die in den Gelben Säcken nichts zu suchen haben, aus diesen aussortiert werden.

Flaschen in Glascontainer

Flaschen und Einweggläser gehören nach Farben getrennt in die Altglascontainer. Weißblechdosen werden über die roten Altmetallcontainer entsorgt. Falls Getränkeflaschen/-flaschen mit einem Pfand belegt sind, sind diese von der Verkaufsstelle zurückzunehmen.

Nachbestellkarte oder Telefon

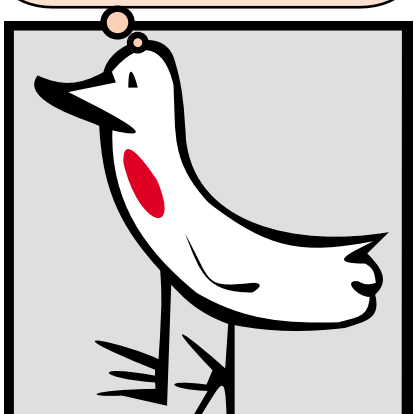
Soweit neue Gelbe Säcke benötigt werden, können diese mit der roten Bestellkarte angefordert werden. Dazu ist es erforderlich, Name und Adresse auf

den roten Nachbestellzettel zu schreiben und diesen am bereitgestellten Gelben Sack zu befestigen. Die Nachbestellkarten befinden sich in der Rolle beim vorletzten Sack. Bei der Abholung wird dann eine neue Rolle Gelber Säcke zugeteilt.

Die Gelben Säcke können auch telefonisch über die Nummer 09171/847-50 beim DSD-Vertragspartner Hofmann angefordert werden. Dazu ist es erforderlich, dass der Name und die vollständige Anschrift auf das Tonband gesprochen werden.

Die Bürger des Landkreises Roth können sich eine neue Rolle Gelber Säcke auch an den Landkreis-Recyclinghöfen in Georgensgmünd, Pyras und Wendelstein, im Abfallwirtschaftsreferat am Landratsamt Roth oder bei der Firma Hofmann in Büchenbach abholen. Eine landkreisweite Verteilaktion wird der DSD-Vertragspartner Hofmann nicht mehr durchführen.

2003 landeten
775 Tonnen Abfälle
und Materialien in
Gelben Säcken, die dort
nichts zu suchen haben!
Der Gelbe Sack ist kein
Restmüll-Sammelsack!
Also sauber trennen!



Kochbuch Original – Regional

Die Lokale Agenda 21 des Landkreises Roth hat ein Kochbuch mit Rezepten, Tipps und Adressen von Erzeugern landwirtschaftlicher Produkte aus der Region zusammengestellt und herausgegeben.

Bei der Direktvermarktung von Lebensmitteln spielen die Frische, der unverwechselbare Geschmack und die kontrollierte Herkunft eine besondere Rolle. „Immer mehr Verbraucher entdecken wieder, dass frische Produkte aus der Nachbarschaft durch nichts zu ersetzen sind“, erklärt Landrat Herbert Eckstein.

Original regional – Kochen mit saisonalen und frischen Produkten ist für qualitätsbewusste Verbraucher ein Muss!

Das Kochbuch ist im Landratsamt Roth und bei einigen Gemeindever-

waltungen erhältlich. Auskunft erteilt Doris Seidel (Tel. 09171/81 442) vom Landratsamt Roth.



Landkreis-Seniorentag in Roth

Am Mittwoch, 21. Juli 2004, findet wieder auf dem Gelände der Gartenschau „Natur in Roth“ der 6. Landkreis-Seniorentag statt. Dazu lädt Landrat Herbert Eckstein alle älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sehr herzlich ein. Geboten wird wieder ein seniorengerechtes Programm auf der Seebühne mit Musik, Tanz und Unterhaltung. Darüber hinaus geht es wieder um Informationen, Gespräche, Beratung, Sport, Ausstellungen und Präsentationen durch die sozialen Dienste und die Träger der Senioreneinrichtungen im Landkreis Roth.

Beim 6. Landkreis-Seniorentag haben erstmals auch kommerzielle Anbieter die Möglichkeit, sich gegen eine geringe Standgebühr den „Landkreis-Oldies“ zu präsentieren. Anmeldungen nimmt das Landratsamt Roth, Büro des Landrats (Tel. 09171/81354) entgegen. Zur Vorbereitung des Landkreis-Seniorentages 2004 wird das Landratsamt Ende Mai alle bisher beteiligten Organisationen und die neuen Interessenten zu einem Gespräch einladen.



Tag der offenen Gartentür am 27. Juli 2004

Zum 7. Mal findet am Sonntag, 27. Juli 2004, im Landkreis Roth die Aktion „Tag der offenen Gartentür“ statt. Gärten in Barthelmesaurach, Dixenhausen, Georgensgmünd, Hilpoltstein und Roth stellen sich dieses Jahr vor.

Folgende Gärten sind am 27. Juli von 10 – 17 Uhr für jedermann geöffnet:

- ◆ Garten von Monika Lehner und Walter Hettich in Barthelmesaurach, Leitenweg 1, Gemeinde Kammerstein. Es ist ein Garten mit vielen blühenden Stauden und vielen schönen Gestaltungsdetails.
- ◆ Großer Garten von Barbara Krasmann und Wolfgang Friedel in Dixenhausen Nr. 23 (Marktgemeinde Thalmässing) mit vielen besonderen Gehölzen, Dörrhaus, Backhaus und vielen sehr interessanten Details.
- ◆ Garten von Familie Dorweiler in Georgensgmünd, Birkenwäldchen 15, mit sehr schönen Staudenpflanzungen und anderen schön gestalteten Bereichen in der Hanglage.
- ◆ Garten von Frau Dietzel in Hilpoltstein, Am Falkenhorst 16, mit südlichem Flair, schönen Buchshecken – ganz ohne Zaun gestaltet.
- ◆ Garten der Familie Schwender in Roth im ehemaligen Gartenschau-gelände mit einem großen Schwimmteich und einer sehr attraktiven Randmodellierung.



Die Aktion will die große Bandbreite der Gärten zeigen und dabei besonders gelungene Beispiele vorstellen. Ein wichtiger Punkt ist auch der Erfahrungsaustausch und die Kontaktpflege der Gartenliebhaber untereinander.

Organisiert und betreut wird die Aktion von Kreisfachberaterin Renate Haberacker am Landratsamt. Faltblätter für die Aktion mit einem Einlegeblatt mit den Plänen zu den einzelnen Gärten liegen bei den Städten und Gemeinden und dem Landratsamt aus.

Auch die Obst- und Gartenbauvereine erhalten Exemplare dieser Infoschriften.

Informationen findet man aktuell auch im Internet unter der Adresse: www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aktuell/veranst/index.htm

Weitere Informationen gibt es bei der Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege, Renate Haberacker, Tel. 09171/ 81-411, im Landratsamt Roth.



BayernTour Natur
20. - 23. Mai 2004

Die Tage vom 20. bis 23. Mai 2004 stehen wieder ganz im Zeichen der BayernTour Natur 2004. Bayernweit kann man aus über 1.000 fachkundig geführte Naturerlebnistouren auswählen. Das Gesamtprogramm ist im Internet unter www.tournatur.bayern.de einzusehen. Auch die Veranstaltungen im Landkreis Roth sind wieder attraktiv.

Fahrradtour rund um den Rothsee (ca. 12 km/Dauer ca. 3 Stunden)

Zahlreiche Stationen laden ein, Wissen und Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Viel Interessantes und Lustiges über die Natur und den Rothsee ist zu erfahren.

Start: Samstag, 22. Mai, 13.00 Uhr und Sonntag, 23. Mai, 13.00 Uhr

Treffpunkt: Infopavillon des LBV am Rothsee in Poldsdorf

Hinweise: Besonders für Familien mit Kindern geeignet

Veranstalter: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Hilpoltstein

Naturkundliche Wanderung am Heidenberg (Dauer 2 – 3 Stunden)

Abwechslungsreiche Wanderung am Heidenberg mit Infos zu kultur- und naturhistorischen sowie landschaftlich-naturschutzrelevanten Besonderheiten sowie Pflanzenwelt am Wegesrand.

Start: Donnerstag, 20. Mai, 9.30 Uhr und Freitag, 21. Mai, 9.30 Uhr

Treffpunkt: Ungerthal, Parkplatz

Hinweise: Teilnehmerzahl auf ca. 25 Personen beschränkt; Anmeldung beim Veranstalter erforderlich!

Veranstalter: Regierung von Mittelfranken, Ansbach

Ansprechpartner: Klaus Gabriel (Tel.: 0981/53-1435, E-Mail: klaus.gabriel@reg-mfr.bayern.de).

Panoramawanderung Greding-Mettendorf-Kinding-Greding (ca. 15 km/Dauer ca. 6 Stunden)

Die Panoramawanderung führt von Greding nach Mettendorf (Führung in der Wallfahrtskirche Johannes der Täufer und Mettendorfer Kalkofen). In Kinding ist Mittagspause. Die Wanderung führt über die Burg Liebeneck und Mettendorf nach Greding zurück.

Start: Donnerstag, 20. Mai, 10.00 Uhr

Treffpunkt: Altstadtsparkplatz in Greding

Hinweise: Festes Schuhwerk empfohlen!

Veranstalter: Verein für Kultur- und Heimatpflege und Kultur- und Fremdenverkehrsamt Greding

Vogelstimmenwanderung in Heideck/Höfen mit Dr. Karl-Heinz Neuner.

Start: Sonntag, 23. Mai, 6.30 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Volksschule Heideck

Hinweise: Bitte festes Schuhwerk und Fernglas mitbringen!

Veranstalter: LBV-Bund Naturschutz, Ortsgruppe Heideck

Führung am Fischlehrpfad Rothsee (Dauer ca. 1,5 Stunden)

Anhand von Schautafeln entlang des Fischlehrpfads werden die aquatischen Zusammenhänge am Rothsee erläutert.

Start: Samstag, 22. Mai, 14.30 Uhr

Treffpunkt: Bootsstege am Seezentrum Heuberg.

Veranstalter: Stadt Hilpoltstein, Amt für Kultur und Tourismus und Fischereiver-ein Heideck – Hilpoltstein e.V.

Lehrpfad „Naturerlebnis Wald“ (ca. 500 m/Dauer 2-3 Stunden)

Geboten werden Erlebnisse und Spiele rund um die Natur! Im Aquarium werden Tiere bestimmt. Es wird gegrillt.

Start: Freitag, 21. Mai, 10.00 Uhr

Treffpunkt: Schleuse Altenhofen bei Hilpoltstein

Hinweise: Geeignet für Kindergärten, Grundschulen, Erwachsene mit Kindern. Gruppen sollen sich bitte einige Tage vorher beim Forstamt Heideck anmelden! Kosten für eine Grillaktion: 1 Euro/Person.

Veranstalter: Bayerische Staatsforstverwaltung, Forstamt Heideck, Tel.: 09177/48539-0, Fax: 09177/48539-7, E-Mail: poststelle@foa-hdck.bayern.de, und Stadt Hilpoltstein, Amt für Kultur und Tourismus

Wildkräuter für die heimische Küche im Rothgrund (Dauer 2 – 3 Stunden)

Entlang des Flüsschens Roth werden die verschiedensten Wildkräuter entdeckt und bestimmt. Eine „Kräuterhexe“ verrät, wie die Kräuter in der heimischen Küche verwendet werden können und lädt zu kleinen Kostproben ein!

Start: Donnerstag, 20. Mai, 10.00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Rothgrund, gegenüber Firma Nüssli

Hinweise: Für alle Altersgruppen geeignet. Bitte Messer und Körbchen zum Sammeln mitbringen

Veranstalter: Stadt Roth, Tourist-Info

Rothseewanderung mit Führung des LBV (ca. 9 km/Dauer ca. 3 Stunden)

Von Birkach nach Poldsdorf macht der LBV eine interessante Führung zum Thema „Natur und Bewegung“. Die Einkehr der geselligen Runde in ein gemütliches Gasthaus rundet den Nachmittag ab.

Start: Samstag, 22. Mai, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Birkach – direkt am Rothsee

Hinweise: Für alle Altersgruppen geeignet. Festes Schuhwerk empfehlenswert.

Veranstalter: Stadt Roth, Tourist-Info

Roth am Sand – Ursprünge eines alten Namens (Dauer ca. 2 Stunden)

Der Bund Naturschutz informiert in einer stillgelegten Sandgrube zum Thema „Sandachse“ (geologische Hintergründe und die Bedeutung des Lebensraums „Sand“ für Flora und Fauna). Bei einem Spaziergang durch das angrenzende Waldgebiet werden interessante Merkmale in den Randbereichen des Sandlebensraumes entdeckt.

Start: Sonntag, 23. Mai, 19.00 Uhr

Treffpunkt: Roth – Lohmühle, Abzweigung zur Sandgrube am Krähenberg

Hinweise: Für alle Altersgruppen geeignet. Bitte festes Schuhwerk und Fernglas mitbringen.

Veranstalter: Stadt Roth, Tourist-Info

Naturnahe Waldwirtschaft im Stadtwald Spalt (ca. 6 km/Dauer 3 Stunden)

Auf unserer Wanderung durch den Wald werden naturnahe, waldbauliche Maßnahmen von der Holzerte bis zur Eichensaat vorgestellt.

Start: Donnerstag, 20. Mai, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Gasthaus Hans-Gruber-Keller in Spalt

Hinweise: Für Erwachsene und Familien geeignet. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Bitte bis 18. Mai bei der Tourist-Information Spalt anmelden!

Veranstalter: Tourist-Information der Stadt Spalt (Tel.: 09175/7965-0, Fax: 796580, E-Mail: poststelle@spalt.de).

Neue Broschüre Wasser

Seit diesem Jahr liegt die überarbeitete Neuauflage dieser Broschüre im Landratsamt und in den Gemeinden aus. Die Broschüre informiert über eine sinnvolle Regenwasserbewirtschaftung im privaten oder auch öffentlichen Bereich. Häufig unterstützen die Gemeinden den Einbau von Zisternen bzw. ermöglichen die Regenwassernutzung im Bereich Garten, WC oder Waschen. Interessierte finden in der Broschüre die Ansprechpartner in den Kommunen, Hinweise über die kommunale Satzung und mögliche Förderprogramme. Darüber hinaus erhält man umfassende Informationen zur ökologisch orientierten Siedlungsentwässerung, Regenwassernutzung, Bodenentsiegelung und Dachbegrünung sowie Grundsätze für die Planung und Ausführung und die gesetzlichen Grundlagen, welche zu beachten sind.

Die kostenlose Broschüre kann auch telefonisch unter Tel. 09171/81442 bestellt werden.



Gemeinsame Waldpflege bringt Gewinn

Unter dem Motto „Gemeinsame Waldpflege – zusammen geht's besser!“ startete im vergangenen Herbst in Büchenbach eine gemeinsame Aktion von Bauernverband, Forstbetriebsgemeinschaft Schwabach und Forstdienststelle Abenberg II. Dabei sollten möglichst viele Waldbesitzer motiviert werden, ihrem Wald die notwendige Pflege angedeihen zu lassen.

Regelmäßige Durchforstungen notwendig

„Nur Bäume, die auch Platz bekommen um ihre Krone richtig zu entwickeln, können stabil und wertvoll werden. Hierfür sind regelmäßige Durchforstungen notwendig“, verdeutlichte Förster Peter Helmstetter den Grundsatz der Waldpflege bei der Auftaktveranstaltung im November. „Der Pflegezustand der Wälder hinkt in weiten Teilen der Gemeinde den Erfordernissen hinterher“ machte Bauernobmann Hans Erlbacher seine Motivation zur Unterstützung der Aktion deutlich. Dass dies auch für den gesamten Privatwald im Landkreis gilt, bestätigte Matthias Netter, Geschäftsführer der Forstbetriebsgemeinschaften Schwabach und Heideck.

Hohe Beteiligung

17 Waldbesitzer mit über 40 ha Waldfläche nutzten die Gelegenheit, ihren Wald pflegen zu lassen. Die Größe der Einzelfläche variierte dabei zwischen 0,3 und 6,2 ha, insgesamt wurden knapp 4000 m³ Holz eingeschlagen. Durch die große Menge konnte die Arbeitsleistung günstig eingekauft werden. Auch die Sortierung des Holzes in

die verschiedenen Qualitätsstufen war besser möglich als bei kleinen Einzelflächen. Dabei wurde neben Verkaufssortimenten auch Brennholz für die Waldbesitzer und Hackschnitzelholz für die Büchenbacher Schulheizung bereitgestellt. Die Arbeiten führte die Fa. Heckel aus Heideck mit ihrem Holzvollernter durch.

Gewinn für Wald und Waldbesitzer

Die Waldbesitzer freuten sich nicht nur über einen besser gepflegten Wald, sondern auch über einen Zuwachs auf ihrem Bankkonto: Die Erlöse lagen je nach Stärke und Qualität des Holzes zwischen 400 € und 1200 € pro Hektar. Der eigentliche Gewinn liegt aber im verbesserten Wachstum des verbleibenden Bestandes.

Wegen guter Resonanz soll die Aktion im kommenden Winter über

Büchenbach hinaus ausgedehnt werden. Zusammen mit den zuständigen Förstern wird die Forstbetriebsgemeinschaft im Bereich der Gemeinden Rohr, Kammerstein, Schwabach, Rednitzhembach, Abenberg und Spalt Schwerpunkte setzen. Wer sich jetzt schon für eine mögliche Teilnahme interessiert, sollte baldmöglichst Kontakt zu den Forstdienststellen aufnehmen um nähere Informationen zu erhalten:

– **Forstdienststelle Schwabach**, Reinhard Westhues, Tel. 09122/85003

– **Forstdienststelle Abenberg II**, Peter Helmstetter, Tel. 09178/90710, peter.helmstetter@forst.bayern.de

– **Forstdienststelle Spalt**, Karl Engelhardt, Tel. 09175/455



Antennenwald wird dichter

Das Mobiltelefon verbreitet sich so rasant wie keine andere Technik zuvor. Nach einem Bericht im „Spiegel“ (Nr. 12/2004) stieg die Zahl der Handy-Nutzer in Deutschland auf fast 65 Millionen Menschen. Mit der stetig steigenden Zahl der Mobiltelefonierer wird auch das Netz an Mobilfunkantennen immer dichter. So sind im Landkreis Roth derzeit 116 Sendeanlagen in Betrieb.

Drohende Gefahr für die Gesundheit?

Die Mobilfunktechnologie führt in der Bevölkerung jedoch auch zu Befürchtungen bezüglich möglicher Gesundheitsgefahren. Der Streit hierüber ist noch voll im Gange, zumal nach wie vor die Unbedenklichkeit der elektromagnetischen Strahlung nicht wissenschaftlich erwiesen ist. Immer wieder taucht deshalb aus der Bevölkerung die Frage auf, wo sich die Sendeanlagen befinden und ob diese genehmigt werden müssen.

Nicht alle Antennenanlagen sind genehmigungspflichtig

Hinsichtlich der Genehmigungspflicht ist grundsätzlich zwischen Antennen bis 10 m und über 10 m Höhe zu unterscheiden. Bei den Antennen bis 10 m Höhe besteht keine Baugenehmigungspflicht. Hier muss der Antennenbetreiber lediglich 2 Wochen vor Inbetriebnahme die Immissionsschutzbehörde am Landratsamt Roth über den Standort informieren.

Bei Antennen über 10 m Höhe ist ein Baugenehmigungsverfahren durchzuführen. Aber auch hier dürfen die Entscheidungsmöglichkeiten der Baugenehmigungsbehörde nicht überschätzt werden. Insbesondere die möglichen gesundheitlichen Auswirkungen sind nicht

Gegenstand des baurechtlichen Genehmigungsverfahrens. Für die Beurteilung der gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunkanlagen ist die 26. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (Verordnung über elektromagnetische Felder) maßgeblich. Ob die Werte dieser Verordnung eingehalten werden, wird durch eine Standortbescheinigung der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) nachgewiesen. Liegt eine solche Standortbescheinigung vor, muss das Bauamt als Genehmigungsbehörde von der Einhaltung der Grenzwerte ausgehen. Auf dem Wege des Baurechts wird die Auseinandersetzung zwischen Mobilfunkbetreibern und Mobilfunkgegnern über mögliche Gesundheitsgefahren also nicht zu lösen sein.

Karte über die Standorte im Internet

Ungeachtet der Frage der Genehmigungsfähigkeit hat der Bürger durchaus Möglichkeiten, sich zu informieren, ob sich in seiner Nähe eine Mobilfunkstation befindet. Die Regulierungsbehörde ermöglicht erfreulicherweise seit Januar 2004 allen Internetnutzern, sich direkt im Internet über die Standorte zu informieren. Die ortsfesten Funkanlagen sind auf der Website der Regulierungsbehörde www.regtp.de unter „EMF-Monitoring, Online-Recherche von Messreihen und ortsfesten Funkanlagen“ durch Eingabe von Postleitzahl und Ort zu finden.

Darüberhinaus besteht natürlich weiterhin die Möglichkeit, sich beim Landratsamt Roth – Immissionsschutzbehörde – unter Telefon-Nr. 09171/81-423 zu informieren.

1.228 richtige Einsendungen

Mit exakt 1.228 richtigen Einsendungen fand das Umwelträtsel in der Weihnachtsausgabe 2003 des Rothkehlchens einmal mehr eine sehr positive Resonanz. Dies stellte Landrat Herbert Eckstein bei der Preisverteilung im Sparkassen-Center in Roth fest. Er wertete diese hohe Zahl von Teilnehmern als ein Zeichen der Akzeptanz für das Umweltblatt des Landkreises, die nach seiner Meinung insbesondere auf die niveauvolle Berichterstattung und die interessante Themenauswahl zurückzuführen sei. Er beglückwünschte die anwesenden Preisträger, die aus einem Bilderrätsel die richtige Lösung „Ohne Rauch geht es auch“ ermittelt hatten.

Hauptpreis nach Rednitzhembach

Den Hauptgewinn, einen Sparkassenbrief im Wert von 250 €, übergab Hans-Eberhard Bürger von der Sparkasse Mittelfranken Süd an Rita Ernstberger aus Rednitzhembach. Der

zweite Preis, ein Jahr lang kostenlose Hausmüllabfuhr im Wert von 105,60 €, ging an Marlies Lauterbach aus Allersberg. Der dritte und vierte Preis, je ein Familienessen im Wert von 100 € bzw. 50 € in einer ausgewählten Gaststätte, ging an Karl Billmeyer aus Georgensgmünd und an Gisela Weninger aus Büchenbach.

Einkaufsgutscheine bei Direktvermarktern im Landkreis

Über „Original Regional“-Einkaufsgutscheine im Wert von je 25 € bei Direktvermarktern aus dem Landkreis Roth konnten sich Gerlinde Mühlöder (Rednitzhembach), Ines Krüger (Wendelstein), Christa Hufnagl (Roth) Heinz Lösel (Büchenbach) sowie Uwe Fleischer und Robert Stadelbauer (beide aus Roth), freuen.

Die Preisträger der Plätze 11 bis 20 erhielten wertvolle Buchpreise. Danach gab es noch eine rege Diskussion mit dem Landrat.



Freizeitlinien des Verkehrsverbundes ausgezeichnet



Die im Landkreis Roth verkehrende Rothseelinie und die Brombachseelinie gehören zu den meist frequentierten Freizeitlinien des Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN). Dieser Tage wurde der VGN für seine Freizeitlinien mit dem ÖPNV-Preis von Wirtschaftsminister Dr. Otto Wiesheu ausgezeichnet. Durch ihre Unterstützung haben die beteiligten Landkreise wesentlichen Anteil an diesem Erfolg. Landrat Herbert Eckstein und VGN-Geschäftsführer Norbert Mahr freuen sich über die Anerkennung des Konzeptes der Freizeitlinien. Angesichts der angekündigten Streichung der staatlichen Zuschüsse für den ÖPNV wäre es Landrat Herbert Eckstein statt einer Urkunde lieber gewesen, wenn der Staat die ÖPNV-Förderung ungeschmälert erhalten würde.

Freizeitbus mit Fahrradanhänger unterwegs

Die das ganze Jahr über verkehrende Buslinie 606 wird in der schönen Jahreszeit zur richtigen Freizeitlinie. Zwischen 1. Mai und 1. November 2004 führen die Busse am Wochenende, während der Sommerferien auch werktags, Fahrradanhänger mit. Die Busse der Linie 606 fahren täglich im 2-Stunden-Takt von Georgensgmünd (Anschluss zur Regionalbahn R6) über Spalt nach Enderndorf zum Brombachsee und zurück.

Die Rothseelinie verbindet Nürnberg Langwasser mit dem Rothsee im Landkreis Roth. Die Busse fahren ab Langwasser Mitte über Wendelstein und Allersberg vier Mal pro Tag zum Rothsee und zurück. Sie verkehren im Zeitraum vom 1. Mai bis 1. November an Samsta-

gen, Sonn- und Feiertagen, während der Sommerferien vom 2. August bis 13. September sogar täglich und dann fünf Mal pro Tag. Die Busse fahren mit einem Fahrradanhänger, der bis zu 40 Fahrräder mitnehmen kann.



IMPRESSUM:

Herausgeber: Landratsamt Roth
Weinbergweg 1
91154 Roth
Tel. 09171/81-344
FAX 09171/81102
e-mail: Maximilian.peschke@landratsamt-roth.de

Redaktion: Maximilian Peschke
Redaktionelle Mitarbeiter: Thomas Gruber, Renate Haberacker, Peter Helmstetter, Jörg Pfaffenritter, Doris Seidel, Norbert Wieser

Satz und Druck: Druckerei Karl Müller GmbH
91154 Roth

Fotos: Landratsamt Roth,
Forstdienststelle Abenberg

Auflage: rund 47.000

31. Ausgabe des „Rothkehlchens“,
hergestellt aus 100% Altpapier